



IN DIESER AUSGABE

VERBESSERN

Gymnasium saniert

Das Herder-Gymnasium hat neben einer neuen Fassadendämmung auch neue Fenster und ein neues Dach erhalten.

SEITE 4

ERLEBEN

Stadtfarm entdecken

Europas größte gläserne Stadtfarm befindet sich in Herzberge. Von dort kommen Fische, Gemüse und Tropenfrüchte.

SEITE 8-9

VERSTEHEN

Mit Demenz umgehen

Die Projektkoordinatorin der „Bezirklichen Leitstelle Demenzfreundliche Kommune“ Jennifer Hitzek im Interview.

SEITE 13

www.rathausnachrichten.de

Anzeigen: Tel. 293 88 88

Redaktion: Tel. 90 296 -33 10

Vertrieb: Tel. 293 88 -74 14



Marion Scheidler, Evelyn Ulrich und Nicole Trieloff (v.l.n.r) vom Lichtenberger Netzwerk für Alleinerziehende sind am 8. März mit dem Lichtenberger Frauenpreis ausgezeichnet worden. Foto: bbr

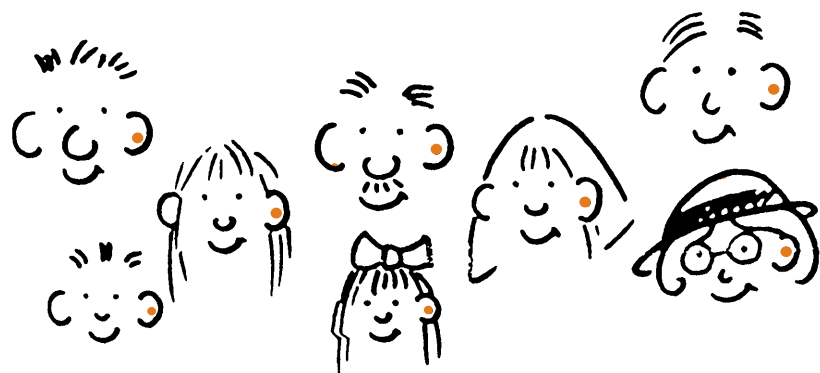
Preisvergabe: Engagierte Frauen geehrt

Sie haben alleinerziehende Mütter und Väter im Blick und wollen deren Lebenssituation verbessern. Evelyn Ulrich, Nicole Trieloff und Marion Scheidler sind die Köpfe hinter dem „Lichtenberger Netzwerk für Alleinerziehende“. Alle drei Frauen wurden am 8. März gemeinsam für ihr frauen- und gleichstellungspolitisches Engagement mit dem „Lichtenberger Frauenpreis“ geehrt. Vorgeschlagen hatte sie dafür das Bündnis „Frau Lichtenberg vernetzt sich“.

Nicole Trieloff sagt: „Wir freuen uns, dass durch unsere Arbeit Alleinerziehende in den öffentlichen Fokus gerückt sind und dass anerkannt wird, was sie täglich leisten und gefragt wird, wie sie dabei unterstützt werden können.“ Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) überreichte den Frauen eine Urkunde und einen Scheck im Wert von 500 Euro: „Sie haben den Alleinerziehenden in Lichtenberg eine Stimme gegeben. Dafür möchte ich Ihnen herzlich danken.“

FORTSETZUNG AUF SEITE 2

Hören = Dazugehören



S seit 26 Jahren in
Hohenschönhausen

hörsysteme sommer

Konrad-Wolf-Straße 98 · 13055 Berlin

☎ 030 - 971 14 74 / TRAM M5

Mo - Fr 9 - 18 Uhr · www.hoersysteme-sommer.de

FRAUEN

100 Jahre Wahlrecht

Seit 1911 dürfen Frauen in Deutschland wählen. Dieses Recht wurde auf dem ersten Internationalen Frauentag vor 100 Jahren vehement eingefordert. Die Proklamierung des Frauenwahlrechtes am 30. November 1918 war ein wichtiger Schritt für die Entwicklung der Demokratie, von deren Beteiligung und Gestaltung zuvor die Hälfte der Bevölkerung ausgeschlossen war. Die 1949 von den Müttern des Grundgesetzes erkämpfte Anerkennung der Gleichstellung der Geschlechter wurde so zum wichtigen Meilenstein der Demokratie-Entwicklung.

Auch wenn seitdem viel erreicht worden ist, müssen Frauen immer noch für ihre Gleichstellung kämpfen: Nach wie vor besteht ein statistischer Lohnunterschied von 21 Prozent. Frauen leisten gegenüber Männern doppelt so viel unbezahlte „Sorgearbeit“. Sie sind in Führungspositionen immer noch unterrepräsentiert und erhalten 53 Prozent weniger Rente.

Auch 100 Jahre Frauenwahlrecht haben nicht zur gleichen Beteiligung von Frauen in der parlamentarischen Politik geführt. Im Gegenteil, in dieser Legislatur sind gegenüber der vorherigen noch weniger Frauen im Bundestag vertreten. „Obwohl die Gleichberechtigung der Frau im Grundgesetz festgeschrieben ist, ist es notwendiger denn je, den Internationalen Frauentag zu begehen, um die Aspekte zu verdeutlichen, in denen die Gleichstellung noch nicht erreicht ist.“

„Es ist heute besonders wichtig, Frauen zu würdigen, die im Bezirk auf die gesellschaftlichen und sozialen Ungerechtigkeiten hinweisen und die Diskriminierung von Mädchen und Frauen beseitigen“, so Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke).



Viele Frauen nutzen ihr Wahlrecht. Foto: bbr



Das Lichtenberger Netzwerk für Alleinerziehende will langfristige Lösungen finden, um Mütter und Väter zu unterstützen.

Foto: Thinkstock_Istock_Katharina Mikhrin

Netzwerk ausgezeichnet

Frauenpreis für Marion Scheidler, Evelyn Richter & Nicole Trieloff

Die drei Lichtenbergerinnen Marion Scheidler, Evelyn Ulrich und Nicole Trieloff haben das „Lichtenberger Netzwerk für Alleinerziehende“ gegründet. Für ihr außergewöhnliches Engagement wurden sie am 8. März mit dem „Lichtenberger Frauenpreis“ ausgezeichnet.

Auch Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) lobt die Arbeit der Drei und ihre andauernden Bemühungen für Alleinerziehende im Bezirk und in ganz Berlin: „Sie benennen die alltäglichen Herausforderungen und Probleme von Alleinerziehenden und suchen nach konkreten und schnellen Lösungen für sie. Das ist ein erster Schritt, um Rahmenbedingungen zu schaffen, damit Alleinerziehende und ihre Kinder besser abgesichert sind.“ Denn im Bezirk Lichtenberg leben rund 9078 Mütter und Väter, die sich solo um ihren Nachwuchs kümmern. 92 Prozent davon sind Frauen, rund die Hälfte von ihnen bezieht Arbeitslosengeld II. Die Gründe dafür sind vielfältig. Schlecht bezahlte Arbeit, Teilzeit- oder Minijobs, ausbleibende Unterhaltszahlungen gehören genauso zu den Problemen alleinerziehender Eltern wie Schwierigkeiten bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder strukturelle Benachteiligungen. Insgesamt gibt es in 34 Prozent aller Lichtenberger Haushalte mit Kindern nur ein Elternteil.

Diese Familien gleichberechtigt an den gesellschaftlichen Ressourcen teilhaben zu lassen und ihre Perspektiven langfristig zu verbessern, ist denn auch die große Vision der drei Ausgezeichneten.

Evelyn Ulrich, Nicole Trieloff und Marion Scheidler haben dazu zwei Fachtage im Bezirk veranstaltet und so ein träger- und fachbereichsübergreifendes Netzwerk aus Experten, Politik und Unternehmen entwi-

„Das ist ein erster Schritt, um Alleinerziehende besser zu unterstützen.“

Michael Grunst,
Bezirksbürgermeister

ckelt, dem auch der Verein für ambulante Versorgung angehört.

Gemeinsam geben die darin mitarbeitenden und an dem Ideenfindungsprozess beteiligten Fachleute Handlungsempfehlungen: Wie können Alleinerziehende unterstützt werden? Und welche Angebote kann das Bezirksamt dazu machen? Fragen wie diese wurden auf den Fachtagen diskutiert. Dabei ging es vor allem darum, was Alleinerziehende brauchen. Daraus sind kon-

krete Handlungsempfehlungen für Lichtenberg entstanden, die nun umgesetzt werden: So sollen beispielsweise in fünf Kiezen, in denen viele Alleinerziehende leben, flexible Kinderbetreuungen etabliert werden. Die Mütter und Väter werden so entlastet und können in der dann frei gewordenen Zeit mal etwas für sich und ihre Gesundheit tun. Außerdem sollen arbeitslose Mütter und Väter verstärkt in Ausbildungs- und Arbeitsverhältnisse vermittelt werden. Dazu wollen das Jobcenter, die Jugendberufsagentur und familienfreundliche Unternehmen künftig noch enger zusammenarbeiten. Auch der Verein für ambulante Versorgung setzt sich weiter dafür ein, im Kiez und im gesamten Bezirk ein Bewusstsein für die Belange alleinerziehender Eltern zu schaffen.

Aktuell bereiten die drei Initiatorinnen Marion Scheidler, Nicole Trieloff und Evelyn Ulrich mit Hochdruck den dritten Fachtag vor. „Dort werden Alleinerziehende die Möglichkeit haben, sich untereinander auszutauschen und passende Angebote für sich zu finden.“ Die nächste Veranstaltung zu dem Thema soll voraussichtlich im November stattfinden.

WEITERE INFOS
www.vav-hhhausen.de

Aldi wird Vermieter

Der Discounter baut Wohnungen über seinen Geschäften



So oder ähnlich könnte das Aldi-Wohnhaus in der Sewanstraße aussehen.

Foto: ALDI-Nord

Berlin braucht Wohnungen. Und Aldi hat jede Menge Platz. Parkplatz vor seinen Läden, und Luftplatz über seinen oft nur eingeschossigen Einkaufsbungalows. Beides bringt Aldi aktuell nichts.

Warum also nicht Angebot und Nachfrage zusammenbringen, hat sich das Management von Aldi gedacht. Kurz gefasst ist die Idee, die alten Märkte in der Stadt abzureißen, Wohnhäuser darauf zu bauen und im Erdgeschoss wieder einen neuen – größeren – Aldi-Markt zu bauen. So hat das Unternehmen mehr Verkaufsfläche – und mehr Umsatz. Schließlich wird für die Wohnungen über den Discountern auch noch Miete gezahlt. „Der Prototyp dieser

Idee soll in der Sewanstraße in Lichtenberg entstehen: 134 Wohnungen sind dort auf ganzen sechs Etagen über dem Aldi im Erdgeschoss geplant“, erklärt Bezirksstadträtin Birgit Monteiro (SPD).

Schon seit 2015 arbeitet Aldi an diesem Projekt und hat vor längerer Zeit eine Einwohnerversammlung veranstaltet. Doch seitdem ist nicht mehr viel passiert. Nun kommt wieder Bewegung in die Sache: Ein Bebauungsplanverfahren und ein ambitionierter Zeitplan wurden aufgestellt. Im Herbst 2019 soll das Verfahren abgeschlossen sein. Dann kann mit dem Bau begonnen werden. Bis dahin sind auch noch Änderungen möglich. Denn in einem Be-

bauungsplanverfahren wird geprüft, inwieweit das Bauvorhaben in die Umgebung passt. Gibt es Hindernisse, muss darauf reagiert werden. Am Ende entscheidet die Bezirksverordnetenversammlung darüber, ob und wie gebaut werden darf. Aldi ist sich aber schon sicher: Die Idee ist auf jeden Fall zukunftsfähig. Langfristig will Aldi auch in anderen Bezirken bauen. Das Unternehmen hat Ende Januar angekündigt, in ganz Berlin bis zu 2.000 Wohnungen nach diesem Vorbild zu schaffen. Auch Lidl hat die Zeichen erkannt und will noch mehr Wohnungen über seinem Markt in der Storkower Straße bauen. Der Bezirk Lichtenberg ist aber dabei wieder mal Trendsetter.

KIEZSPAZIERGANG

Neues aus der Herzbergstraße

Am Samstag, 10. März, lädt der Lichtenberger Bezirksbürgermeister, Michael Grunst (Die Linke), zum Kiezspaziergang durch die Herzbergstraße in Alt-Lichtenberg ein. Das Gebiet ist vor allem bekannt durch das Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge und den Landschaftspark

Herzberge. Aber rund um die Straße befinden sich auch zahlreiche spannende Unternehmen, die sich bis zur Landsberger Allee erstrecken und sich im vergangenen Jahr zum Unternehmensnetzwerk „Herzbergstraße“ zusammengeschlossen haben. Treffpunkt für den Spaziergang ist

um 10 Uhr vor dem Corvus-Haus in der Herzbergstraße 82. Anschließend werden gemeinsam Kunstorte wie das Kunstprojekt „HB 55“ in der alten Margarinefabrik erkundet. Auf dem Gelände des Dong-Xuan-Centers beantwortet Michael Grunst bei einem Teller heißer Suppe gerne Fragen.

MITMACHEN

Geld für schönere Kieze

Auch in diesem Jahr gibt es wieder Sachmittel für freiwilliges Engagement in Nachbarschaften. Diese sogenannten „FEIN-Mittel“ stehen engagierten Menschen zur Verfügung, die durch ihre Arbeit oder mit Projekten dazu beitragen, die öffentliche Infrastruktur in der Nachbarschaft aufzuwerten oder zu verbessern.

Der Senat will damit ehrenamtliches Engagement im Bereich der sozialen Stadtentwicklung unterstützen. Dabei sollen Schulen, Schulstationen, Sportflächen, Kindertagesstätten, Jugendfreizeiteinrichtungen, Kinderspielplätze, Senioreneinrichtungen, Stadtteilzentren, Nachbarschaftsheimen, Selbsthilfekontaktstellen und Grünflächen aufgewertet und verbessert werden. Vergeben wird beispielsweise Geld für Farben, die zum Renovieren gebraucht werden, für Saatgut, um Beete zu bepflanzen oder für Müllgreifer, um die Stadtteile von Unrat zu befreien.

Die entsprechenden Anträge für schönere Kieze können bis zum 23. März gestellt werden. Antragsvordrucke finden Interessierte online.

WEITERE INFOS

www.berlin.de/ba-lichtenberg/aktuelles/

STADTENTWICKLUNG

Bündnis für Wohnungsbau

Lichtenbergs Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke), die für Stadtentwicklung zuständige Bezirksstadträtin Birgit Monteiro (SPD) und die Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen, Katrin Lompscher (Die Linke), haben das Bezirksbündnis für Wohnungsneubau und Mieterberatung für Lichtenberg unterzeichnet. Bezirksübergreifend hat es zum Ziel, den Wohnungsneubau zu stärken, Stadtwachstum nachhaltig zu gestalten und die Mieterberatung in den Bezirken zu verbessern. Damit reagieren die Lokalpolitiker auf die Herausforderungen der wachsenden Stadt.

STADTENTWICKLUNG

Neuigkeiten vom Sporthotel

Zwei Jahre wird es wohl noch dauern, bis die hässliche Ruine des ehemaligen Sporthotels an der Ecke Weißenseer Weg und Konrad-Wolf-Straße verschwindet. Erst wenn er Baurecht hat, will der Investor den Schandfleck abreißen. Doch immerhin tut sich was auf dem Gelände: Nachdem der Eigentümer „Immonen Group“ im Jahr 2016 die ambitionierten Pläne für einen repräsentativen Hochhausstandort aufgegeben hatte, wollten die Anwohnenden wissen, wie es nun weitergehen könnte.

„Anfang des Jahres wurden die überarbeiteten Pläne im Lichtenberger Stadtentwicklungsausschuss vorgestellt. Geplant sind nun Gebäude, die nicht mehr höher werden sollen als die Häuser auf der anderen Seite des Weißenseer Wegs. Zur Straße hin sollen zwei Bürogebäude und ein Hotel gebaut werden, weiter hinten sollen außerdem rund 350 Wohnungen entstehen“, so Bezirksstadträtin Birgit Monteiro (SPD). Die Bagger werden frühestens 2020 rollen.

INKLUSIONSWOCHE

Motto im Mai: Alltag inklusive

Zum dritten Mal findet die Lichtenberger Inklusionswoche statt. Sie steht vom 3. bis zum 9. Mai unter dem Motto „Alltag inklusive“. Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) eröffnet sie am Donnerstag, 3. Mai, um 17 Uhr im Ratssaal des Rathauses Lichtenberg mit der Ausstellung „Lichtenberger Werkstätten – Ein Teil unseres Lebens“. Er erklärt: „Inklusion beginnt in den Köpfen der Menschen. Mit der Inklusionswoche wollen wir daran arbeiten, Menschen dafür zu gewinnen und die Bedingungen zur gleichberechtigten Teilhabe aller weiter auszubauen.“ Während der Woche steht täglich ein anderes Thema im Mittelpunkt – von Familie und Kultur bis hin zu Wohnen und Sport. Weitere Infos gibt es in der nächsten Ausgabe der Rathausnachrichten.



Unterrichtspause: Das Herder-Gymnasium in der Franz-Jacob-Straße wurde in den vergangenen drei Jahren energetisch saniert.

Foto: BA

ENERGIESPAREND

Herder-Gymnasium wieder wie neu

Lichtenberg kleckert nicht, Lichtenberg klotzt. Was das Sanieren von Schulen und Sportanlagen betrifft, nimmt der Bezirk den Spitzenplatz im Berliner Vergleich ein. Regelmäßig heißt es deshalb: Schlüsselübergabe. Wenn die Baumaßnahmen beendet sind, treffen sich Bürgermeister, Schulstadtrat und verantwortliche Fachleute aus dem Bezirksamt mit den Direktorinnen und Direktoren der Schulen. Gemeinsam begehen sie alle Etagen und begutachten die Räume. Während einer Feierstunde danach geben die Bauherren das Gebäude zurück an die Hausherren.

Im Februar stand wieder ein solches Ereignis an. Diesmal im Johann-Gottfried-Herder-Gymnasium in der Franz-Jacob-Straße 8. Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) und Bezirksstadtrat Wilfried Nünthel (CDU) überreichten Schuldirektor Martin Wagner sowie seiner Stellvertreterin Gabriele Fischer symbolisch einen überdimensionalen Schlüssel. Damit endete die etwa drei Jahre andauernde energetische Sanierung des Gebäudes, das zwei separate Eingänge hat. Das ermöglichte, jeweils einen Teil baulich und energetisch herzurichten, während im anderen ganz normal Unterricht stattfand.

In dem vor kurzem fertig gewordenen zweiten Gebäudeteil stecken etwa 3,2 Millionen Euro – hauptsächlich für das neue Dach, eine farblich gelungene Fassadendämmung, für

neue Fenster und das trockengelegte Sockelgeschoss. Eine moderne Heizungsanlage sorgt für den effektiven Einsatz von Energie. Der erste Bauabschnitt dauerte bis kurz vor Schuljahresbeginn 2016/2017. Die energetische Sanierung des ersten Gebäudeteils kostete bereits 3,35 Millionen Euro. Die jüngeren Schülerinnen und Schüler aus der Oberstufe zogen nach den Sommerferien ein. Seitdem genießen sie es, in frisch gestrichenen, hellen und freundlichen Zimmern zu lernen. Der Bautrupps indes wanderte nur wenige Meter weiter zum anderen Schuleingang und die Abiturstufe in die Paul-Junius-Straße 25. Die Jugendlichen bleiben dort noch, auch wenn jetzt das gesamte Haus mit Mensa und Cafeteria im Untergeschoss fertig ist. Die Abiturienten sollen sich auf die bevorstehenden

schriftlichen Abiturprüfungen konzentrieren. „Umzugsstress muten wir ihnen nicht zu“, erklärt Schuldirektor Martin Wagner.

Die Schülerinnen und Schüler sind ebenso angetan. „Wir lernen gern hier“, erzählen sie auf dem Pausenhof und begrüßen aufgeweckt Bezirksbürgermeister Michael Grunst. Der lobt in der Feierstunde insbesondere das Miteinander von Lehrenden und Lernenden: „Die Atmosphäre hier stimmt. Das macht den Alltag leichter und ist ebenso viel wert wie diese gelungene Baumaßnahme.“

Im April rücken die Bauarbeiter erneut an. Die Sporthalle nebenan ist dann an der Reihe. Der bröckelnde Putz und der desolate Zustand fallen jetzt besonders auf – zumal das auf Fremdsprachen spezialisierte Gymnasium nun zu einem Schmuckstück geworden ist. Bis zum September 2019 wird die Turnhalle für 2,7 Millionen Euro instand gesetzt. „Die Berliner Schulbauoffensive versetzte uns als Bezirk endlich in die Lage, die dringend notwendigen Sanierungen in Angriff zu nehmen. Bei der bezirklichen Investitionsplanung stehen Schulsanierungen seit Jahren im Mittelpunkt, weshalb Lichtenberg im Vergleich zu anderen Bezirken auch noch verhältnismäßig gut aufgestellt ist. Diese Spitzenstellung wollen wir auch weiterhin einnehmen“, so Schulstadtrat Wilfried Nünthel (CDU).



Schlüsselübergabe und Dank an die Fachleute aus dem Lichtenberger Bauamt: Schuldirektor Martin Wagner (v.l.n.r.) mit Bezirksstadtrat Wilfried Nünthel (CDU) und Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke).

Foto: BA



Sanierungsbedürftig ist auch die Halle in der Bernhard-Bästlein- Straße 56.

Fotos: bbr

Hallen werden saniert

Entspannung bei Vereinen erst in einigen Jahren

„Mittelfristig wollen wir alle bezirklichen Sporthallen sanieren oder durch einen Neubau ersetzen. Auch wollen wir die vorhandenen Kapazitäten erweitern und natürlich neue Sportanlagen bauen“, erklärt Sportstadtrat Wilfried Nünthel (CDU) die Zielstellung für die nächsten Jahre. Bis dahin werden jedoch baubedingte Einschränkungen unvermeidlich sein, deshalb hat Nünthel die betroffenen Vereine über die Baumaßnahmen im Jahr 2018 informiert.

Folgende Sporthallen werden etwa ein Jahr lang saniert: Die Halle in der Franz-Jacob-Straße 8 ab März, die Halle Wustrower Straße 26 ab April, die Halle Konrad-Wolf-Straße 11 ab April, die Sewanstraße 43 ab April und die Hallen Bernhard-Bästlein-Straße 56 und Franz-Mett-Straße 18 im Laufe des Jahres.

Für Entlastung sorgen zunächst schon einmal die bereits fertig sanierten Sporthallen, die in absehbarer Zeit wieder zur Verfügung stehen: Dazu gehören ab April die Hallen in der Ehrenfelsstraße 36 und der Lincolnstraße 67, ab Juli die Hallen in der Bernhard-Bästlein-Straße 22 und der Massower Straße 39 sowie der Rüdickenstraße 24. Die Halle am Anton-Saefkow-Platz 5 wird im Sommer fertig, ebenso wie die Halle am Römerweg 30-32. Mit den Vereinen hat Stadtrat Wilfried

Nünthel einige Maßnahmen verabredet, um den vollständigen Ausfall von Trainingszeiten im Bezirk so gut es geht zu vermeiden. Dazu gehören das Verkürzen von Nutzungszeiten von 120 auf 90 Minuten und das Zusammenlegen von Sportgruppen innerhalb eines Vereins. Auch sollen kleinere Sportgruppen, die dieselbe Sportart betreiben, gemeinsam Zeiten in einer Halle nutzen. Stichprobenartig soll kontrolliert werden, ob zugewiesene Hallen tatsächlich genutzt werden, um Leerzeiten zu reduzieren. „Die aktuelle Hallenauslastung in Lichtenberg beträgt 96 Prozent, allenfalls an den Wochenenden gibt es noch sehr, sehr wenige Lücken im Belegungsplan.“

Bis zu einer dauerhaften Entspannung der Situation auf unseren Sportanlagen infolge von Neubau und Sanierungsabschluss werden noch einige Jahre vergehen. Im Ergebnis können wir uns aber auf freundliche und funktionale Sporteinrichtungen freuen“, blickt Wilfried Nünthel optimistisch in die Zukunft.



Osterfeuer

HOWOGE

Samstag, 31. März 2018, 15– 20 Uhr
Park am Fennpfuhl, Berlin-Lichtenberg

Die HOWOGE lädt zum großen Osterfeuer ein: Märchenerzähler, Liedermacher und Zauberer neben tollen Bastelaktionen im Kinderland, der beliebte Lampionumzug mit den Samba-Kids und eine spektakuläre Feuershow versprechen schöne Stunden für die ganze Familie.

Bitte nutzen Sie die öffentlichen Verkehrsmittel oder das Fahrrad
Tram 16, 21, M5, M8, M10, M13 (Roederplatz)
Mehr Informationen unter www.howoge.de

Unser Service für Sie:

Kinderland
ab 15 Uhr



© HOWOGE/Benjamin Pritzke

Wenn die Freizeit doppelt zählt

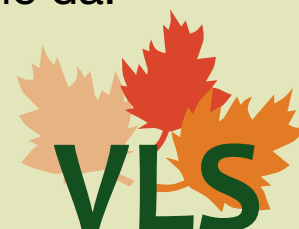
Einen Angehörigen zu pflegen erfordert viel Kraft und einen 24-Stunden-Einsatz.

Nutzen Sie unsere Tages-Pflege bis 16 Uhr, um sich zwischendurch einmal vom Alltag ausruhen zu können oder Zeit für Besorgungen zu haben.

Wir sind immer für Sie da!

Tel. 030 515 921 15

www.vls-berlin.de



DANKESCHÖN

Brunch für
Freiwillige

Die Freiwilligenagentur „Oskar“ und Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) laden zu einem ausgedehnten Frühstück ein: Am Sonntag, 25. März, heißt es von 10 bis 14 Uhr wieder: „Berlin sagt Danke“. Und zwar den vielen Freiwilligen, die sich jeden Tag unermüdlich für andere Menschen und das Gemeinwohl engagieren. Zahlreiche Kultur- und Freizeiteinrichtungen öffnen an diesem Tag bei kostenlosem Eintritt. Zum Start in den Tag empfiehlt die Freiwilligenagentur „Oskar“ engagierten Lichtenbergerinnen und Lichtenbergern etwas Leckeres vom Buffet, dazu eine Tasse guten Kaffee und nette Gespräche mit anderen Freiwilligen in der Weitlingstraße 89. Das Programm für den Tag steht ab dem 11. März unter: www.berlin.de/berlin-sagt-danke.



Der Frühjahrsputz-Auftakt mit dem Bezirksamt startet am 9. April um 11.30 Uhr im Rathauspark in Lichtenberg.

Foto: bbr

Jetzt zum Frühjahrsputz anmelden

Lichtenbergs öffentliche Parks und Plätze brauchen demnächst wieder eine Schönheitskur. „Mitmachen“ ist die Devise, nach der das Bezirksamt in der Zeit vom 9. bis 22. April zum traditionellen Frühjahrsputz aufruft. Öffentliche Grün- und Parkanlagen können Lichtenbergerinnen und Lichtenberger, Vereine und öffentliche Einrichtungen wieder in Eigenregie säubern. Das bezirkliche Grünflächenamt und die Berliner Stadtreinigung (BSR) unterstützen dabei. Putzwilige erhalten bei der BSR kostenlos Sicherheitswesten, Abfalltüten, Handschuhe, Ankündigungslakate, Besen und Müllgreifer über die Homepage: www.kehrenbürger.de. Zum Putz-Auftakt geht das Bezirksamt (v.l.n.r.) mit Wilfried Nünthel (CDU), Katrin Framke (parteilos, für Die Linke), Frank Elischewski (AfD), Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) und Birgit Monteiro (SPD) mit gutem Beispiel voran.

Erste modulare Kita

Innovativer Neubau schafft bis zu 120 zusätzliche Plätze

ERZIEHUNG

Kitaplätze
schaffen

Freie Kitaplätze in der Hauptstadt sind rar, während die Nachfrage steigt und steigt – auch in Lichtenberg. Im stadtweiten Vergleich ist der Bezirk der am stärksten Wachsende in der Altersgruppe der bis 21-Jährigen. Lichtenberg braucht neben den momentan benötigten 2.500 Kitaplätzen auch in den nächsten Jahren weitere Betreuungsangebote. Aus diesem Grund hatten Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) und Jugendstadträtin Katrin Framke (parteilos, für Die Linke) Anfang März zum Kita-Forum ins Rathaus geladen.

„Gemeinsam mit Kitaträgern, dem Bezirksselternausschuss und mit dem Vorstand des Jugendhilfeausschusses haben wir erörtert, wie bei uns neue Kitaplätze zeitnah geschaffen werden können“, sagt der Bezirksbürgermeister. Und Katrin Framke erklärt, dass „auch die aktualisierte Kitaplanung Thema war und zudem konkrete Liegenschaften im Bezirk angesprochen wurden.“

Der Ausbau von Kitaplätzen ist momentan eine der drängendsten Herausforderungen für das Bezirksamt Lichtenberg. Steigende Geburten- und hohe Zuzugzahlen von Familien mit Kleinkindern setzen dieses Thema an oberste Stelle der Prioritätenliste. Eine Möglichkeit, schnell Kita-Plätze zu schaffen, ist das Errichten von modularen Kitabauten, so genannten „MoKIBs“.

Seit Mitte Januar steht fest, dass der Bezirk zunächst auf einem Grundstück eine modulare Kita bauen kann: Der zuständigen Jugendstadträtin, Katrin Framke (parteilos, für Die Linke), wurde dazu die Fläche im Römerweg 106/112 vorgeschlagen. Stadträtin Framke ist erfreut: „Nach einem gemeinsamen Prozess mit der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, dem Lichtenberger Jugendamt, Verbänden, dem Eigenbetrieb und freien Trägern kann es nun losgehen. Der innovative Kita-Neubau wird bis zu 60 neue Plätze haben. Die Umsetzung kann bereits im Herbst starten.“

Alle Berliner Bezirke hatten mögliche Grundstücke für die Bebauung gemeldet. Von den rund 80 Anmel-

dungen sind nach einer ersten Prüfung durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen berlinweit rund 40 Grundstücke geeignet. In der ersten Runde wurden zunächst jene 16 Grundstücke ausgewählt, die sich am besten für Neubauten eignen und welche die Bedingungen für einen schnellen Baustart erfüllen.

In den kommenden Wochen werden weitere Grundstücke benannt,

möglicherweise mit weiteren Erfolgsmeldungen für Lichtenberg.

Ursprünglich hatte der Bezirk 14 Grundstücke angemeldet, die für modulare Kita-Bauten in Betracht kamen. Bei der Umsetzung wollen nun alle Beteiligten die gute Zusammenarbeit fortsetzen. Nach derzeitigem Stand soll nach intensiven Verhandlungen im Römerweg ein MoKiB vom „Typ 60+“ mit zwei Geschossen errichtet werden.



Modell eines MoKiB „Typ 60+“. So ähnlich könnte bald auch die Kita im Römerweg aussehen. Die Gestaltung kann vom Modell abweichen, da die Baukörper in unterschiedlichen Varianten gefertigt werden. Foto: karlupnd, München

Mit Starthilfe ins Ziel

Die Schwerbehindertenvermittlung des Jobcenters Lichtenberg hilft

Mandy Wolff ist glücklich. Seit Anfang Februar hat sie einen neuen Job und ist nun Telefonistin im Auswärtigen Amt. Der Weg dahin war lang und mühevoll, denn Mandy Wolff ist stark sehbehindert und auf einen Blindenhund angewiesen. An ihrem Arbeitsplatz braucht sie deshalb eine spezielle Ausstattung. Doch davor schreckt so mancher Arbeitgeber zurück.

Die junge Frau hatte schon nicht mehr daran geglaubt, dass sie eine passende Stelle finden würde, als sie Benjamin Seehaus kennengelernt hat. Er arbeitet bei der Schwerbehindertenvermittlung des Jobcenters Lichtenberg. Dort wurde Mandy Wolff im September 2016 seine Kundin.

Gemeinsam haben sie schnell einen aufgeschlossenen und an der Qualifikation von Mandy Wolff interessierten Arbeitgeber in Spandau gefunden. Benjamin Seehaus erinnert sich: „Als es dann konkret darum ging, den Arbeitsplatz auszustatten und den Arbeitsvertrag zu unterzeichnen, haben sich diverse technische und finanzielle Probleme aufgetan.“ Letztlich ist die Arbeitsaufnahme doch nicht zustande gekommen. Und das, obwohl er und Mandy Wolff mit aller Kraft versucht hatten, dem potentiellen neuen Arbeitgeber alle Hindernisse aus dem Weg zu räumen. Doch aufgeben wollten weder Mandy Wolff noch Benjamin Seehaus. Und so folgten zahlreiche Bewerbungen und verschiedene Vorstellungsgespräche bei möglichen Arbeitgebern.

Dann, im Herbst letzten Jahres, wurde Mandy Wolff zur ersten Auswahlrunde ins Auswärtige Amt eingeladen. Dort bestand sie einen schriftlichen Einstellungstest mit Bravour.

Die zweite Auswahlrunde war ein Assessment-Center mit Einzelgesprächen, Gruppenarbeiten, psychologischen Gesprächen und einem Vorstellungsgespräch vor einer zehnköpfigen Jury. Dort konnte sich Mandy Wolff gegen viele andere Bewerber aus ganz Deutschland durchsetzen und so die langersehnte Festeinstellung erhalten.

Die Arbeitsstadträtin Birgit Monteiro (SPD) freut sich: „An Beispielen wie diesem sieht man, dass die größten Hindernisse für Menschen mit Behinderung oft nicht ihre körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen sind, sondern Bürokratie und Vorbehalte. Das Jobcenter konnte dies mit seiner intensiven Betreuung ausgleichen.“ Auch für Benjamin Seehaus war das ein Erfolg. Er hatte Mandy Wolff in der so genannten assistierten Vermittlung zu Auswahlverfahren und Vorstellungsgesprächen unterstützt.



Mandy Wolff und Benjamin Seehaus mit dem neuen Arbeitsvertrag.

Foto: Jobcenter Lichtenberg

FILMREIHE

Birnenkuchen mit Lavendel

Die erfolgreiche Filmreihe „Irrsinnig Menschlich“ zum Thema Seelische Gesundheit findet das nächste Mal am Mittwoch, 14. März, 17.30 Uhr, im Kino CineMotion in Hohenschönhausen statt. Zu ermäßigten Preisen kommen ausgewählte Filme auf die Leinwand, die sich dem Thema „Erhalt und Wiederherstellung psychischer Gesundheit“ widmen. Im Anschluss an jede Vorstellung stehen professionell und ehrenamtlich in diesem Bereich Tätige, Expertinnen und Experten aus eigener Erfahrung und Angehörige für Gespräche zur Verfügung. In der französischen Komödie „Birnenkuchen mit Lavendel“ geht es um Louise Legrand (Virginia Efira), die verwitwet ist und mit ihren zwei Kindern (Lucie Fagedet und Léo Lorléach) versucht, den Hof ihres Mannes mit Birnenbäumen und Lavendel weiter zu führen. Eines Tages lernt sie den seltsam ordentlichen, extrem ehrlichen und sehr sensiblen Pierre kennen und die Geschichte nimmt eine unverhoffte Wendung... Der Film will den Umgang mit psychischen Krisen öffentlich machen. Rund 40 Prozent aller Menschen leiden im Laufe ihres Lebens mindestens einmal unter psychischen Störungen. Jedoch nur etwa ein Drittel der Betroffenen tritt in Kontakt mit dem professionellen Versorgungssystem. Die Filmreihe soll einen Beitrag zur Entstigmatisierung von Menschen mit psychischen Störungen und zur Prävention leisten.

**IHRE ANSPRECHPARTNER
FÜR WERBUNG**

RATHAUS
NACHRICHTEN LICHTENBERG

FLORIAN POPOW

☎ 030 / 23 27 75 23
✉ florian.popow@dumont.de

FRANK KNISPEL

☎ 030 / 23 27 74 25
☎ 0172 / 590 14 81
✉ frank.knispel@dumont.de

rathausnachrichten.de

**Malermeister
Kohls**

Vulkanstraße 13
10367 Berlin
Tel. 030 - 42 08 11 37
Fax 030 - 42 08 17 48
info@>kohlsmalerei.de
www.>

Familienbetrieb seit 1990

BESTATTUNGEN
Barbara Plehn

☎ (030) 971 055 77

Wir wünschen allen Lesern und besonders jenen, die sich vertrauensvoll an uns gewendet haben und denen wir mit Rat und Tat zur Seite stehen durften, viel Kraft und Zuversicht für das kommende Jahr.

Ihre Barbara Plehn und Mitarbeiterinnen



„Seit Anfang 2017 kommen aus Herzberge frische Naturprodukte und Fisch“, erklärt Mitgründer Markus Haastert. Foto: bbr



Neben Salaten, Kräutern und Gemüse bietet die Stadtfarm auch frischen Fisch der Sorte „African Catfish“ - lateinisch „Clarias Gariepinus“. Foto: bbr



Noch in diesem Jahr sollen weitere Produktionsanlagen in Betrieb genommen werden. Foto: Stadtfarm



Stadtfarm-Gründerin Anne-Kathrin Kuhlemann zeigt Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) zusammen mit Geschäftsführer Frank Lewitz (li.) verschiedene Produkte. Foto: bbr



Die Ausscheidungen der Fische werden von Bakterien in Pflanzendünger umgewandelt. Foto: Stadtfarm

Gärtnern in der Großstadt

30 Tonnen Salat, Kräuter, Tomaten und Gurken, aber auch Bananen, Ceylonspinat und Maracuja wurden 2017 im Landschaftspark Herzberge geerntet. Seit diesem Jahr bietet dort die „Stadtfarm“ auch noch „African Catfish“ ganz frisch zum Verkauf an.

Der wächst in Europas größter gläserner Stadtfarm an der Allee der Kosmonauten 16, unweit des Evangelischen Krankenhauses Königin Elisabeth Herzberge, heran. Dort hat die Topfarmers GmbH seit dem vergangenen Jahr ihren Sitz. Das Unternehmen plant, baut und betreibt seit 2011 Aqua-Terra-Ponik-Anlagen, in denen Fisch, Gemüse und Tropenfrüchte im städtischen Raum produziert werden können. Zehn Mitarbeiter, darunter ein Biologe aus Mexiko, ein Ingenieur aus den Niederlanden und ein Kollege aus Australien, produzieren dort auf kleinsten Flächen gesunde, frische Lebensmittel für Lichtenberg. Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die

Linke) hat den Betrieb jüngst besucht. „Aqua-Terra-Ponik-Anlagen sind geschlossene Fisch-Pflanzenkreisläufe, bei denen das Wasser aus der Aquakultur stofflich durch die Nutzpflanzen verwertet wird“, erklärt ihm Stadtfarm-Gründerin Anne-Kathrin Kuhlemann. Und das funktioniert so: Die Ausscheidungen der Fische werden von Bakterien in Dünger umgewandelt. Das Wasser fließt anschließend durch Becken mit Erde, in denen sich auch Regenwürmer tummeln. „Die Regenwürmer zersetzen den Humus und sind die Krankenschwestern der Natur“, sagt Mitgründer Markus Haastert.

Die Pflanzen nehmen die Nährstoffe auf und reinigen dadurch das Wasser gleich einer natürlichen Kläranlage. Anschließend gelangt das

Wasser wieder zu den Fischen. Durch die nachhaltige und ressourcenschonende Methode sparen die Stadtfarmer je 80 Prozent des Wassers, der Fläche sowie 85 Prozent des CO₂-Ausstoßes im Vergleich zu konventionellen Erzeugnissen.

„Außerdem kommen in diesem System weder Hormone noch Antibiotika zum Einsatz, genauso wenig wie Pestizide oder Herbizide“, so Anne-Kathrin Kuhlemann. Schülerinnen und Schüler besuchen die Stadtfarm regelmäßig, um Einblicke in die

ökologisch-nachhaltige Produktionsweise zu gewinnen. Fünf bis sechs Monate lang wachsen rund 2000 Fische der Sorte „African Catfish“ in einem großen, runden Wasserbecken auf. Dann wiegen sie anderthalb Kilo und sind reif für den Verzehr. Jeden Freitag werden die Fischfilets für 20 Euro pro Kilo angeboten. „Außerdem betreiben wir hier ein Forschungsinstitut für urbane Ernährung“, erklärt Markus Haastert. Schließlich leben mehr als die Hälfte aller Menschen in Städten. In diesem Jahr sollen weitere Produktionsanlagen in Betrieb genommen werden, um die wachsende Nachfrage zu bedienen. Das Ziel der Stadtfarmer ist es, viele kleinere Produktionsstätten zu schaffen, um die Wege zu den Kunden kurz zu halten: So liefern sie im Umkreis von fünf Kilometern frische Mittagssalate aus.

Für jeden gelieferten Salat gehen 50 Cent, für jeden abgeholt Salat ein Euro an ein lokales Projekt im Umkreis. „Spendensalat“ heißt die Aktion, die vier Mal pro Jahr mit einem Scheck lockt. „Wir wollen damit den Standort stärken und mit gemeinnützigen Einrichtungen und Organisationen im Umfeld vernetzen“, sagt Anne-Kathrin Kuhlemann. Im Februar wurde die RBO – Rehabilitationszentrum Berlin Ost gGmbH – aus dem Fennpfuhl mit 500 Euro bedacht. Die Stadtfarmer sind eben auch „social entrepreneurs“, die etwas an ihre direkte Umgebung zurück geben wollen. Interessierte können die Stadtfarm immer montags bis freitags zwischen 9 und 16 Uhr besuchen. Dann sind sowohl das Besucherzentrum als auch der Hofladen für Besucher geöffnet, in dem die frischen saisonalen Produkte verkauft werden. Jeden dritten Samstag im Monat öffnet die Stadtfarm ihre Tore und lädt ein, eigene, aber auch Produkte lokaler Partner zu probieren und zu kaufen. Der nächste verkaufsoffene Samstag der Stadtfarm ist am 24. März von 11 bis 17 Uhr.

WEITERE INFOS
www.stadtfarm.de



Musik-Contest

Die besten Musikerinnen und Musiker des diesjährigen Schostakowitsch-Wettbewerbs zeigen ihr Können bei einem großen Preisträgerkonzert am Mittwoch, den 14. März, um 18 Uhr im Kulturhaus Karlshorst in der Treskowallee 112. Besucherinnen und Besucher können bei freiem Eintritt einen Einblick in das Musikschulleben gewinnen. Die Schostakowitsch-Musikschule hat den Wettbewerb für Streichinstrumente, Akkordeon und Schlagzeug ausgeschrieben. Die Preise werden vom Freundeskreis der Musikschule und der Deutsche Schostakowitsch Gesellschaft e.V. gestellt. Beim Schostakowitsch-Wettbewerb 2017 erspielte sich die auf dem Foto abgebildete achtjährige Ella Kokoschka auf der Gitarre einen ersten Preis.

AUSSTELLUNGEN

Dienstag, 13. März, 19 Uhr

Vernissage- Inside Töpfern

Arbeiten von Charlotte Dualé, Andreas Matias Gloël, Monika Grabuschnigg, Karl Karner, Alex Müller, Aki Nagasaka, Allison Schulnik, Su-Ran Sichling

rk – Galerie für zeitgenössische Kunst, Möllendorffstr. 6, Tel. 902 96 37 12

Mittwoch, 28. März, 19 Uhr

Vernissage. Pars pro toto - Arbeiten zur Architektur / Nach den Veduten

Plastische Miniaturen von Reinhard Jacob und Malerei von Hannelore Teutsch

Galerie 100, Konrad-Wolf-Str. 99, Tel. 971 11 03

2. bis 27. März

THROWBACK

Präsentation und Ausstellung des Leistungskurses Kunst der Gutenberg Schule

Museum Kesselhaus Herzberge, Herzbergstraße 79 (Haus 29 KEH), Tel. 54 72 24 24

7. März bis 24. April

Lichtenbergerinnen und ihre Berufe im Porträt

Die Wanderausstellung mit Fotos und Texten würdigt die Arbeit und das Leben von Lichtenberger Frauen.

Anna-Seghers-Bibliothek, Prerower Platz 2, Tel. 92796410

Bis 2. April

Tiere im Atelier

Malerei und Skulpturen von Christine Rammelt-Hadelich und Olaf Rammelt. Kulturhaus Karlshorst, Treskowallee 112, Tel. 475 94 06 10

BILDUNG

Donnerstag, 15. März, 19.30 Uhr

Große Namen der Kunst

Auguste Renoir

Vortrag mit Bildern von Dr. Gerhild Komander Eintritt: 2, erm. 1 Euro
Galerie 100, Konrad-Wolf-Str. 99, Tel. 971 11 03

Mittwoch, 21. März, 18 Uhr

Kreuzfahrtgeschichten - Von Venedig nach Palma de Mallorca

Ein Reisebericht in Wort und Bild von Rolf Kanis. Eintritt 2 €
Anna-Seghers-Bibliothek, Prerower Platz 2, Tel. 92 79 64 10

LITERATUR

Mittwoch, 21. März, 19 Uhr

Lea Streisand Im Sommer wieder Fahrrad

Die Autorin erzählt ihre eigene Geschichte und die Geschichte ihrer Großmutter, Schauspielerin und Lebenskünstlerin...
Egon-Erwin-Kisch-Bibliothek, Frankfurter Allee 149, Tel. 555 67 19

MUSIK

Sonabend, 10. März, 17 Uhr

Frühlingsgala der Bürgerstiftung Lichtenberg

Gesang, Tanz, Rezitation, Musik und Akrobatik
Theater an der Parkaue (Bühne 1), Parkaue 29, Tel. 55 77 52 52

Mittwoch, 21. März, 19.30 Uhr

„Forty Eight Crash“

Lieder und Texte aus der Revolution von 1848, mit Stefan Körbel und Michael Letz.
Eintritt 4, ermäßigt 3 Euro
Galerie 100, Konrad-Wolf-Str. 99, Tel. 971 11 03

Samstag, 24. März, 20 Uhr

Jazz Treff Karlshorst

Swingmusik mit dem Leipziger Hot Club d'Allemagne, Eintritt 14 Euro
Kulturhaus Karlshorst, Treskowallee 112, Tel. 475 94 06 10

THEATER

Donnerstag, 15. März,

Das Buttermesser – mein Streichinstrument

Comedy mit Andreas Gundlach, eine humorvolle Multitasking-Show, Eintritt 6, ermäßigt 3 Euro
Kulturhaus Karlshorst, Treskowallee 112, Tel. 475 94 06 10

Freitag, 16. März, 19 Uhr

KATHIstrophe around the world

Kabarett mit Herz und Hirn von und mit Kathi Wolf (Ulm)
Zimmertheater in der Kultschule e.V., Sewanstraße 43, Tel. 72 01 19 19

Samstag, 17. März, 16 Uhr

Konrad oder das Kind aus der Konservenbüchse

nach dem Buch von Christine Nöstlinger, Regie: Axel Ranisch
Theater an der Parkaue, Parkaue 29, Tel. 55 77 52 52

Freitag, 23. März, 20 Uhr

Berlinpremiere- Wanderungen durch die Mark Brandenburg

Ein High-math Abend nach Theodor Fontane, Regie Astrid Griesbach
Das Weite Theater, Parkaue 23, Tel. 991 79 27

KINDER & FAMILIE

Samstag, 10. März, 11 Uhr

Puppenspiel zum Familiensamstag- Anna und die Wut

Christiane Kampwirth erzählt die Geschichte nach dem Buch von Christine Nöstlinger.
Eintritt 1 Euro
Anna-Seghers-Bibliothek, Prerower Platz 2, Tel. 92 79 64 10



In der Galerie „After the Butcher“ wird Ende Mai die Ausstellung „Milieu“ gezeigt.

Foto: Rena Rädle / Vladen Jeremic

Medial und zum Anfassen



Bezirkskulturfonds fördert Kreative mit 120.000 Euro

Zwölf künstlerische Vorhaben werden in diesem Jahr aus dem Bezirkskulturfonds gefördert. Das hat der Lichtenberger Kulturbeirat entschieden. Alle Projekte werden im Bezirk umgesetzt: Schon im März startet die internationale Film- und Video-Art-Präsentation „KIN*K – Beamerübernahme mit Kunst“. Diese Film- und Gesprächsreihe in den BLO-Ateliers beginnt mit einem Filmabend am Donnerstag, 29. März, um 20.30 Uhr. Mehr dazu unter: www.blo-ateliers.de

Auch das Projekt „Milieu“ von Mirjam Thomann und Jenni Tischer wird aus dem Bezirkskulturfonds gefördert. Es untersucht den Zusammenhang von Kunst und Umfeld mit Ausstellung, Vorträgen und Performances. Ihre Ergebnisse werden Ende Mai in der Galerie „After the Butcher“ im Kaskelkiez in der Spittastraße 25 gezeigt.

Ganz anders das Vorhaben von „S.C.E.N.E. 5“: Sie wollen einen Kulturgarten mit Circus, Musik, Spaziergängen, Workshops und Kuriositätenkabinett initiieren. Dazu laden sie lokale und internationale Künstlerinnen und Künstler in die Villa Kuriosum ein.

Unter dem Titel „Kiez rockt & KulTour durch den Weitlingkiez“ präsentieren Kleinkünstler und Musiker in einem Straßenkunstprojekt Artistik, Musik und Unterhaltung in der Nachbarschaft und tragen damit zur Belebung des Stadtteils bei. Initiiert wurde dieses Projekt vom „Weitlingkiez Kollektiv“.

Unterstützung durch den Bezirkskulturfonds erhält auch das Projekt „Real Dreams – Träume wohnen überall“. Mit Hilfe von Fotos und in Interviews setzen sich Wohnungslose dabei mit ihrer Situation auseinander. Die daraus entstehende Schau wird in der Freiwilligenagentur „Oskar“ zu sehen sein.

Ein „Festival zu Kunst und Natur“ wird es im Museum Kesselhaus Herzberge geben und das „KASKL-Kollektiv“ plant eine multimediale Ausstellung zur „Kultur, Natur und Geschichte Lichtenbergs“.

„Jeder ist anders – Zufluchtsort Deutschland“ heißt das Theaterprojekt von Menschen mit und ohne Behinderung zum Thema Inklusion, das von Claudia Dornbusch mit der Inklusionstheatergruppe initiiert

wurde und im Dezember im Kulturhaus Karlshorst zur Aufführung kommen wird.

Auch gefördert wurde der lebendige und begehbare Adventskalender mit einheitlicher Choreografie, den es an jedem Tag in der Weihnachtszeit im Kaskel- und im Weitlingkiez geben wird.

Die gesamte Liste aller geförderten Vorhaben ist im Internet zu finden. Die eingereichten Vorschläge hat eine Jury hinsichtlich ihrer künstlerischen Qualität, Innovationskraft und Wirksamkeit, ihrer überregionalen Ausstrahlung sowie der integrativen Vielfalt geprüft. Die Künstlerinnen und Künstler, Künstlerkollektive und Kunstvereine erhalten insgesamt 81.850 Euro aus dem Bezirkskulturfonds. Zusätzlich fördert der Bezirk Lichtenberg die Entwicklung der kulturellen Infrastruktur in den Stadtteilen Alt- und Neu-Hohenschönhausen mit noch einmal 40 000 Euro.

WEITERE INFOS
<http://bit.ly/2oEUCEN>

KUNST & MUSIK

Monat des Jazz

Jährlicher Höhepunkt der Zusammenarbeit zwischen dem Jazz Treff Karlshorst e.V. und dem Bezirksamt ist der traditionelle „Monat des Jazz“, der im Kulturhaus Karlshorst in der Treskowallee 112 immer im April stattfindet. Zum Auftakt des Monats wird am 7. April um 18.30 Uhr die Fotoausstellung „Jazz Gallery“ eröffnet. Es folgen die Konzerte mit Lisa Bassenge am 7., den Dixie Brothers am 14., dem Frank Muschalle Trio am 20. sowie Morgenstern von Ipanema am 28. April. Eine Lesung mit Rainer Bratfisch, Dokumentarfilme und die Filmaufführung „As Time Goes By In Shanghai“ sowie die Jazzschmiede 2018 mit Schülern der Schostakowitsch-Musikschule komplettieren das Programm. Passend dazu haben Bezirksamt und Jazz Treff Karlshorst e.V. ihren Kooperationsvertrag verlängert und die finanzielle Förderung in diesem Jahr sogar verdoppelt.



„Pianissimo“ heißt das Foto von Gerhard Metzschker, das ab dem 7. April in der Ausstellung „Jazz Gallery“ zu sehen sein wird. Foto: Gerhard Metzschker

„Marx. Der Unvollendete“

Autor Jürgen Neffe erkundet in seiner bei Bertelsmann erschienenen Biografie „Marx. Der Unvollendete“ das Leben eines Flüchtlings und geduldeten Staatenlosen, der für seine Überzeugungen keine Opfer scheute.

Neffe zeichnet die Entwicklung der Marx'schen Gedankenwelt nach, erklärt die Theorien und konfrontiert sie mit der aktuellen Realität. Der 1956 geborene Autor liest aus seinem Buch am 9. März, um 19 Uhr in der Anna-Seghers-Bibliothek am Prerower Platz 2. Die Lesung wird unterstützt vom Berliner Autorenlesefonds und der Thalia-Buchhandlung im Linden-Center. Eintritt 4 Euro.

AUSLAGESTELLEN IN DEN STADTTTEILEN

Zum Mitnehmen bereit liegen die Rathausnachrichten in vielen Geschäften entlang der Einkaufsstraßen im Bezirk, in den Stadtteilzentren sowie in den Einrichtungen des Bezirks wie Bürgerämtern, Bibliotheken, Galerien und der Volkshochschule.

ALLE AUSLAGESTELLEN UNTER WWW.RATHAUSNACHRICHTEN.DE

FALKENBERG & MALCHOW

- » Café im Tierheim, Hausvaterweg 39
- » Bäckerei & Konditorei Stahlberg, Dorfstr. 31a
- » Naturschutz Malchow, Dorfstr. 35

FENNPFUHL

- » Stadtteilzentrum Lichtenberg-Nord, Paul-Zobel-Str. 8 E
- » Glaser Telekommunikation, Anton-Saefkow-Platz 3
- » HOWOGE Kundenzentrum Am Fennpfuhl, Anton-Saefkow-Platz 3
- » Foto Bosse, Anton-Saefkow-Platz 4
- » Salon Michaela, Anton-Saefkow-Platz 8
- » Anton-Saefkow-Bibliothek, Anton-Saefkow-Platz 14
- » Buchhandlung Petersohn, Anton-Saefkow-Platz 14
- » Arbeitslosenverband Deutschland, Franz-Jacob-Str. 20
- » Medi-Sport, Herbert-Tschäpe-Str. 2-4
- » Schostakowitsch-Musikschule, Paul-Junius-Str. 71
- » Volkshochschule, Paul-Junius-Str. 71
- » Einkaufszentrum Storkower Bogen, Storkower Str. 207

FRIEDRICHSFELDE

- » Evangelische Paul-Gerhardt-Gemeinde, Alt-Friedrichsfelde 8a/b
- » Soziale Herzen e.V., Alt-Friedrichsfelde 9A
- » Friseur-Kosmetik-Studio Götzke, Alt-Friedrichsfelde 20
- » Hauskrankenpflege Schwester Maria, Alt-Friedrichsfelde 21
- » Friseursalon Peggy Ittershagen, Alt-Friedrichsfelde 87
- » Turo Sportsbar, Alt-Friedrichsfelde 87
- » Kosmetikstudio „Schönheitsflecken“, Alt-Friedrichsfelde 88
- » Euronics Starick, Alt-Friedrichsfelde 89
- » Bäckerei Grubert, Alt-Friedrichsfelde 90
- » Central Apotheke, Alt-Friedrichsfelde 90-91
- » Verbund Lichtenberger Seniorenheime, Einbecker Str. 85
- » Kursana Domizil Berlin-Lichtenberg, Gensinger Str. 103
- » Lichtenberger Begegnungszentrum, Rhinstr. 9
- » Comfort Hotel Lichtenberg, Rhinstr. 159
- » Bodo-Uhse-Bibliothek, Erich-Kurz-Straße 9
- » Abacus-Hotel, Franz-Mett-Str. 3
- » Fratelli da Giovanni, Otto-Schmirgal-Str. 5
- » Bürgeramt im TierparkCenter, Otto-Schmirgal-Str. 7
- » KULTschule, Sewanstr. 43
- » Friseur-Salon Silvia, Volkradstr. 22
- » Salon Silvia Schwarz, Volkradstr. 30

KARLSHORST

- » 1000 & 1 Seife, Ehrenfelsstr. 9
- » Treskow-Apotheke, Ehrenfelsstr. 46
- » IN VIA, Gundelfinger Str. 11
- » CAP Markt, Robert-Siewert-Str. 97
- » Schostakowitsch-Musikschule, Stolzenfelsstr. 1
- » Steineckes Heidebrot Backstube GmbH & Co. KG, Treskowallee 24A
- » Andrea Nix Kosmetik, Treskowallee 56
- » A & S Nachbarschaftspflege GmbH, Treskowallee 62
- » Blumiges, Treskowallee 66
- » Café TreBo, Treskowallee 75
- » Amitola Karlsruher, Treskowallee 86
- » Friseur Natur-Kosmetik Annett Liebers, Treskowallee 90
- » American Style Nails, Treskowallee 96
- » Internetcafé und Spätkauf, Treskowallee 98
- » Karlsruher Village, Treskowallee 99
- » HörPartner GmbH, Treskowallee 101
- » OTB GmbH, Treskowallee 101
- » Mia Mambo Cocktailbar, Treskowallee 102
- » Beauty Day Friseur & Kosmetik, Treskowallee 106
- » HOWOGE Kundenzentrum, Treskowallee 109
- » Sonnenschein Apotheke, Treskowallee 128
- » Ikarus Stadtteilzentrum Lichtenberg-Süd, Wandlitzstr. 23

LICHTENBERG

- » Stadtteilzentrum Lichtenberg-Nord, Fanningenstr. 33
- » Egon-Erwin-Kisch-Bibliothek, Frankfurter Allee 149
- » HOWOGE Kundenzentrum Alt-Lichtenberg, Frankfurter Allee 172
- » Keramikatelier, Frankfurter Allee 203

- » Domicil – Seniorenpflegeheim, Gotlindestr. 51
- » Sozialwerk des Demokr. Frauenbundes, Hagenstr. 57
- » Studio Bildende Kunst, John-Sieg-Str. 13
- » ÄrzteZentrum Ruscchestraße 103, Haus 19
- » FAS Kiezspinne e.V., Schulze-Boysen-Str. 38
- » Volkssolidarität, Alfred-Jung-Str. 17
- » Senioren- u. Therapiezentrum „Haus am Loeperplatz“, Möllendorffstr. 29
- » Restaurant diePaula, Möllendorffstr. 48
- » Senioren-Wohnpark Lichtenberg GmbH, Möllendorffstr. 102/103
- » Tierärztliche Praxis Dr. J. Bauer, Möllendorffstr. 104/105
- » KGT New Media, Möllendorffstr. 108/109
- » Jacobs Winifried Friseur, Möllendorffstr. 110
- » Apotheke am Rathaus, Möllendorffstr. 111
- » ESF Bestattung und Trauerhilfe GmbH, Möllendorffstr. 113
- » Friseur Stefanie Bumann und Team, Möllendorffstr. 115
- » Augenoptik CollBri, Möllendorffstr. 116
- » Bürgeramt, Normannenstr. 1-2
- » Ringcenter I, Frankfurter Allee 111

NEU-HOHENSCHÖNHAUSEN

- » Linden-Center, Prerower Platz 1
- » Anna-Seghers-Bibliothek im Linden-Center, Prerower Platz 2
- » HOWOGE Kundenzentrum im Ostseeviertel, Wiecker Str. 3b
- » Schostakowitsch-Musikschule, Wustrower Straße 26
- » Volksbuchhandlung, Warnitzer Str. 8-10
- » Bürgerbüro Warnitzer Str. 16
- » Lotto-Toto/Zeitschriften, Warnitzer Str. 20
- » HOWOGE Kundenzentrum Warnitzer Bogen, Warnitzer Str. 22
- » Wartenberger Apotheke, Egon-Erwin-Kisch-Str. 32
- » Apotheke Hohenschönhausen, Egon-Erwin-Kisch-Str. 80
- » Bürgeramt Egon-Erwin-Kisch-Str. 106
- » Vitalis Apotheke, Grevesmühlener Str. 18
- » Kieztreff Falkenbogen, Grevesmühlener Str. 20

& ALT-HOHENSCHÖNHAUSEN

- » Vitanas Senioren Centrum am Obersee, Degnerstr. 11
- » Caritas Altenhilfe, Degnerstr. 22
- » Gesundheitssportverein Berlin e.V., Fritz-Lesch-Str. 29
- » SozDia Campus Hedwig + Kita, Hedwigstr. 11/12
- » HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft, Ferdinand-Schultze-Str. 71
- » Bürgeramt Große-Leege-Str. 103
- » Paritätisches SeniorenWohnen, Heckelberger Ring 2
- » Paritätisches SeniorenWohnen, Joachimsthaler Str. 2
- » Oranke Buch, Konrad-Wolf-Str. 29
- » Allee-Center, Landsberger Allee 277
- » Reichenberger Apotheke, Reichenberger Str. 3
- » „Weiße Taube“ Max Aicher Hausverwaltung, Schalkauer Str. 29
- » Koala-Apotheke, Weißenseer Weg 36

RUMMELSBURG

- » SozDia Stiftung Berlin, Pfarrstr. 97
- » Tonini Haarige Kunst, Sophienstr. 27
- » Alte Schmiede, Spittastr. 40
- » Museum Lichtenberg, Türschmidtstr. 24
- » Hotel Nova Berlin, Weitingstr. 15
- » Cafe Chivan, Weitingstr. 17
- » Licht-Eck Krönert, Weitingstr. 29
- » Radelkowski GbR, Weitingstr. 33
- » Kind & Kegel, Weitingstr. 37
- » Friseur Stefanie Bumann und Team, Weitingstr. 38
- » Die Grüne Ampel, Weitingstr. 39
- » Get the Sound, Weitingstr. 43
- » Doris' Papierladen, Weitingstr. 44
- » Ihr Kosmetiksalon, Weitingstr. 45
- » Novoline-BB, Weitingstr. 46
- » HaberstockModeladen Anziehung, Weitingstr. 47
- » Bestellservice Martin Pfeiffer, Weitingstr. 48
- » Optiker Krauss GmbH, Weitingstr. 51
- » AVCI Döner & Bar, Weitingstr. 57
- » Weiting Apotheke, Weitingstr. 58
- » Eisen Apotheke, Weitingstr. 73
- » Mini Markt, Weitingstr. 117

Dolgensee-Center auf der Zielgeraden

Öffentlichkeitsbeteiligung ist ausgewertet

Schon bald könnten die Bauarbeiten am Dolgensee-Center beginnen, denn das Planverfahren für das Projekt steht kurz vor dem Abschluss. Während ihrer jüngsten Versammlung wurde den Lichtenberger Bezirksverordneten das mehr als 500 Seiten umfassende Ergebnis der Öffentlichkeitsbeteiligung präsentiert: Anwohnerinnen, Anwohner und Interessierte hatten Einwände zum Bauvorhaben vorgebracht, am extra dafür gegründeten Runden Tisch mitdiskutiert oder dem Bezirksamt ihre Ideen, Vorschläge und Kritik mitgeteilt. Nur einmal zuvor in der Geschichte Lichtenbergs hatten sich noch mehr Menschen öffentlich zu einem Bebauungsplan geäußert.

Das Stadtentwicklungsamt hatte die Anmerkungen und Hinweise der Öffentlichkeit fachlich bewertet: Dazu haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jeden einzelnen Einwand dahingehend geprüft, ob er nach dem Baurecht gerechtfertigt war oder nicht. War er gerechtfertigt, folgten daraus Planänderungen. Das Ergebnis kann nun auf den Internetseiten der Bezirksverordnetenversammlung unter der Drucksachennummer 0602/VIII eingesehen werden. Jetzt liegen den Bezirksverordneten alle Informationen vor, um den Bebauungsplan

bewerten zu können. Schon während ihrer Versammlung im März müssen sie über die Planreife entscheiden. Stimmen sie zu, können die Bauarbeiten losgehen. Der Investor hat bereits mit den bauvorbereitenden Maßnahmen begonnen. Und das, obwohl das Bauvorhaben „Dolgensee-Center“ relativ umstritten ist: Einerseits wollen sowohl die Anwohnenden als auch die Bauherren, dass der unansehnliche Zustand des ganzen Areals verbessert wird und Einkaufsmöglichkeiten geschaffen werden. Dahingehend würden der geplante Supermarkt mit Ladenstraße die aktuelle Situation deutlich verbessern. Andererseits kritisieren einige Anwohnende aber die Größe des geplanten Baus: Denn zusätzlich entstehen dort weit mehr als 600 Wohnungen auf insgesamt zehn Geschossen. Sie richten sich an Familien mit kleinem Budget und haben entsprechend geringere Mieten. 50 Prozent der Wohnungen sollen an Menschen mit Wohnberechtigungsschein vergeben werden. Der Investor war nicht bereit, das Projekt zu verkleinern. Laut seiner Darstellung wäre das gesamte Vorhaben dadurch unwirtschaftlich geworden.



So soll das Dolgensee-Center eines Tages aussehen. w Visualisierung: Elwardt & Lattermann Architekten

Wollen Sie die Rathausnachrichten auch in Ihrem Lieblingsgeschäft erhalten? Dann bitten Sie den Geschäftsinhaber, uns anzurufen: 030 / 23 27 74 15
Der Bezug ist kostenlos.

Jennifer Hitzek ist seit 2016 Projektkoordinatorin der „Bezirklichen Leitstelle Demenzfreundliche Kommune“. Sie strukturiert alles, was zum Thema „Demenz in Lichtenberg“ geschieht. Dazu knüpft sie Netzwerke, setzt den Aktionsplan um und initiiert Projekte. Barbara Breuer sprach mit ihr über bezirkliche Angebote und Ansprechpartner für pflegende Angehörige von Demenz-Kranken und einen neuen Volkshochschulkurs zu Demenz.

Frau Hitzek, wie viele Menschen in Lichtenberg sind an Demenz erkrankt?

Jennifer Hitzek: Schätzungen zufolge, haben wir zirka 4000 Menschen mit Demenz in Lichtenberg. Davon sind etwa 1650 Männer und 2350 Frauen. Demenz betrifft häufiger Frauen, weil sie meist älter werden als Männer. Für 2030 rechnen wir mit ungefähr 7000 Menschen mit Demenz im Bezirk.

Wie merken Angehörige, dass ein Familienmitglied an Demenz erkrankt ist?

Jennifer Hitzek: Das ist sehr individuell und unterschiedlich. Der Klassiker ist natürlich, dass ein Mensch immer mehr vergisst und bestimmte Personen gar nicht mehr erkennt. Wer den Schlüssel verlegt, ist nicht zwangsläufig demenz. Halten die Gedächtnisstörungen jedoch länger als 6 Monate an und es fällt zunehmend schwerer, den Alltag selbstständig zu bewältigen, kann eine Diagnostik ratsam sein und Klarheit schaffen.

Wie reagieren Erkrankte und deren Angehörige auf die Diagnose „Demenz“?

Jennifer Hitzek: Sehr unterschiedlich. Es ist nie leicht, so eine Diagnose anzunehmen. Aber im Gegensatz zu einer Krebserkrankung, bei der ein Tumor auf einem Röntgenbild zu sehen ist, ist Demenz unsichtbar. Das macht es den Erkrankten leicht, die Demenz zu leugnen und sich selbst einzureden, man „sei nur vergesslich“.

Kann man Demenz aufhalten?

Jennifer Hitzek: Leider nicht, was an Fähigkeiten verloren ist, ist verloren. Das kann man tatsächlich nicht mehr zurückholen. Aber es gibt verschiedene medikamentöse Therapien, die die Begleitsymptome der Erkrankung reduzieren. Darüber hinaus gibt es hilfreiche Unterstützungsan-



Jennifer Hitzek ist Projektkoordinatorin der „Bezirklichen Leitstelle Demenzfreundliche Kommune“

Foto: bbr

Kurs hilft, Demenz zu verstehen

gebote und Konzepte zur Gestaltung des gemeinsamen Alltags.

Im Bezirk gibt es seit 2008 den Verein „Demenzfreundliche Kommune“, seit 2016 die „Leitstelle“. Wer sind denn nach so einer Diagnose die ersten Ansprechpartner im Bezirk?

Jennifer Hitzek: Wenn bereits der Alltag beeinträchtigt und Unterstützung von außen notwendig ist, können Betroffene sich an die Pflegestützpunkte wenden. Sie wissen ganz genau, wer in Lichtenberg was anbietet und vermitteln Hilfe von außen wie Angehörigen-Gruppen und Betreuungen für den Erkrankten. Betroffene erhalten dort Antworten auf viele Fragen.

Wer sind Ihre Partner?

Jennifer Hitzek: Wir kooperieren mit den Krankenhäusern und mit dem Bezirksamt. Auch mit den Pflegestützpunkten und den Stadtteilzentren stehen wir in gutem Austausch. Und wenn es darum geht, Projekte umzusetzen, ist die Seniorenvertretung regelmäßig dabei.

Was läuft schon sehr gut und was könnte noch verbessert werden?

Jennifer Hitzek: Wir erstellen gerade eine Demenz-Broschüre für

pflegende Angehörige im Bezirk. Und zusammen mit dem Sana-Klinikum wollen wir einen ehrenamtlichen Besuchsdienst für Menschen mit Demenz einrichten. Wir arbeiten auch mit der Hochschule für Wirtschaft und Recht zusammen, wo wir aktuell einen Kurs anbieten, für angehende Polizeibeamte. Sie lernen dort den Umgang mit Menschen, die an Demenz erkrankt sind. Gewünscht sind auch Sportangebote für Menschen mit Demenz. Das wollen wir zukünftig noch angehen.

Wo können Menschen mit Demenz im Bezirk leben?

Jennifer Hitzek: Es gibt in Lichtenberg zahlreiche WGs für Menschen mit Demenz. Und als alternative Wohnformen, wenn jemand nicht mehr alleine leben kann, haben wir Seniorenheime mit geschützten Wohnbereichen. Sie sind sehr speziell auf die Bedürfnisse von Menschen mit Demenz zugeschnitten. Zusätzlich bieten die Tagespflegen gute Unterstützungs-Angebote.

Im März starten Sie die neue Kursreihe „Demenz verstehen, Helfen erleichtern“ an der Lichtenberger Volkshochschule. Was ist das für ein Kurs?

Jennifer Hitzek: Das ist in erster Linie ein Kurs für pflegende Angehörige. Aber auch Menschen, die entfernt in die Betreuung von Demenzkranken eingebunden sind, können kommen. Vielleicht interessiert er Ehrenamtliche, die im Besuchsdienst tätig sind und an der einen oder anderen Stelle nochmal ihr Wissen vertiefen wollen. Vor allem für sie haben wir den kostenfreien Kurs konzipiert.

Wie genau sieht denn der Kurs aus?

Jennifer Hitzek: Der Anfang März gestartete Kurs hat 19 Einheiten und die letzte Veranstaltung ist am 17. Oktober. Die Teilnehmenden treffen sich dafür immer mittwochs in der Zeit von 10 bis 13 Uhr in der Volkshochschule Lichtenberg in der Paul-Junius-Straße. Wir haben großen Wert darauf gelegt, dass es nicht nur um eine reine Wissensvermittlung geht, sondern pflegende Angehörige tatsächlich auch hilfreiche Tipps erhalten. Sie sollen das Seminar verlassen und das Gefühl haben, dass es ihnen für die Bewältigung ihres Alltags etwas gebracht hat. Es wird beispielweise erklärt, wie sich pflegende Angehörige um sich selber kümmern können.

Müssen sich die Teilnehmenden zu allen Themen verbindlich anmelden?

Jennifer Hitzek: Nein, aber für uns wäre es leichter, um die Kurse besser zu planen und zu schauen, ob wir mit den Anmeldungen im Rahmen sind. Grundsätzlich ist eine Anmeldung möglich sowohl per E-Mail als auch telefonisch oder persönlich in der Volkshochschule. Auch Kurzschnellbesuche dürfen gerne einfach vorbeikommen und sich informieren.

Und wer kümmert sich während der Kurszeit um die Pflegebedürftigen?

Jennifer Hitzek: Wir kooperieren dazu mit dem Haus der Generationen, die einen ehrenamtlichen Besuchsdienst haben. Um die Betreuung besser organisieren zu können, wäre es toll, wenn wir zwei Wochen vorher wüssten, wer Betreuung für einen Angehörigen braucht.

WEITERE INFOS:

vhs@lichtenberg.berlin.de
 telefon- 030 / 90 296 -5971
 Kursübersicht auf:
www.vhs-lichtenberg.de

BÜRGERSPRECHSTUNDEN



Bezirksbürgermeister und Leiter der Abteilung Personal, Finanzen, Immobilien und Kultur, Michael Grunst (Die Linke)

Mittwoch, 28. März, von 16 bis 18 Uhr

Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstraße 6, Raum 114
Ohne telefonische Anmeldung / Weitere Informationen: 90 296 -30 01



Bezirksstadträtin für Stadtentwicklung, Soziales, Arbeit und Wirtschaft, Birgit Monteiro (SPD)

Bürgersprechstunde: Mittwoch, 28. März, 15 Uhr
Unternehmersprechstunde: Mittwoch, ab 16 Uhr

Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstraße 6, Raum 213
Telefonische Anmeldung: 90 296 -80 01



Bezirksstadträtin für Familie, Jugend, Gesundheit und Bürgerdienste, Katrin Framke (parteilos, für Die Linke)

Mittwoch, 4. April, von 16 bis 17 Uhr

Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstraße 6, Raum 205
Telefonische Anmeldung unter: 90 296 -40 01



Bezirksstadtrat für Schule, Sport, Öffentliche Ordnung, Umwelt und Verkehr, Wilfried Nünthel (CDU)

Nach telefonischer Vereinbarung

Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstraße 6, Raum 218
Terminvereinbarung: Tel. 90 296 -42 01



Bezirksstadtrat für Regionalisierte Ordnungsaufgaben, Dr. Frank Elischewski (AfD)

Nach telefonischer Vereinbarung

Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstraße 6, Raum 203
Terminvereinbarung: Tel. 90 296 -63 01

BEZIRKSVERORDNETENVERSAMMLUNG

jeden 3. Donnerstag im Monat, 17 Uhr

Max-Taut-Aula, Fischerstr. 36, 10317 Berlin

BÜRGERÄMTER

Öffnungszeiten

Mo.: 7.30 - 15.30 Uhr, Di. & Do.: 10 - 18 Uhr, Mi.: 7.30 - 14 Uhr, Fr.: 7.30 - 13 Uhr

Bürgeramt 1 (Neu-Hohenschönhausen): Egon-Erwin-Kisch-Straße 106

Bürgeramt 2 (Lichtenberg): Normannenstraße 1-2

Bürgeramt 3 (Friedrichsfelde): Tierpark-Center, Otto-Schmirgal-Str. 1-5

Bürgeramt 4 (Alt-Hohenschönhausen): Große-Leege-Straße 103

Gehörlosen-Sprechstunde

jeden 2. Di. im Monat, 16 bis 18 Uhr

Bürgeramt Normannenstraße

Infos, Termine, Mobiles Bürgeramt

Telefon 115 und online unter www.berlin.de/ba-lichtenberg

BERATUNG IM RATHAUS

Beratung zu ALG I und ALG II, Angebot des Arbeitslosenverbandes Berlin

Jeden Dienstag 15 - 18 Uhr

Individuelle Beratung in Form von Beistand, Rat und Hilfe für Erwerbslose, von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und andere sozial benachteiligte Bürgerinnen und Bürger

Rathaus Lichtenberg, Raum bitte an der Information erfragen

Voranfragen telefonisch möglich: Tel. 97 60 51 97

MUSEUM LICHTENBERG

Objekt des Monats

Aus der Dauerausstellung des Museums Lichtenberg

Dieser Degen eines Offiziers der preußischen Infanterie aus den 1890er Jahren wurde von der Firma Weyersberg Kirchbaum & Cie in Solingen hergestellt. Er diente als Machtsymbol der Repräsentation eines höherrangigen Militärs.



Foto: Stadtmuseum Lichtenberg

Der Klingens Stahl trug einst reiche Verzierungen und der Griff war mit Silberschnüren geschmückt. Als Kampf- waffe ist dieser Degen wahrscheinlich nie verwendet worden. Gefunden wurde das inzwischen rostbefallene kriegerische Relikt in der Erde eines Gartengrundstücks an der Ferdinand- Schultze-Straße. Wie es dorthin gelangte, wem es gehörte und auf welche Weise es in die Erde geriet, ist unbekannt. Die Geschichte Lichtenbergs

ist auch eine Geschichte des Militärs, von Kriegen und gewaltsamen Auseinandersetzungen. Historisch belegt ist eine um das Jahr 1400 durch die Raubritter von Quitzow an den Schulzen und die Bauern in Lichtenberg gerichtete Forderung, Holz nach Bötzw zu fahren (heutiges Oranienburg). Die Ritter standen zu der Zeit in einer Fehde mit der Stadt Berlin. Im Falle einer Weigerung sollte das Berliner Kämmereidorf niedergebrannt werden. Die Lichtenberger trotzten der Forderung und Drohung. Auch andere gewaltsame Auseinandersetzungen, wie die Hussitenkriege, der Dreißig- jährige und Siebenjährige Krieg, die Revolutionskriege, die sogenannten Einigungskriege und die beiden Welt- kriege des 20. Jahrhunderts haben in Lichtenberg Spuren hinterlassen.

BAUVORHABEN

Vorlage zur 14. Sitzung des Ausschusses
Ökologische Stadtentwicklung und
Mieterschutz (Auswahl)

Aktuelle Planungsvorhaben

» **Weißenseer Weg/ Konrad-Wolf-Str./ Alt-HSH**
aktueller Stand B-Plan 11-9a - ehem. Sporthotel
Neubau mit Gewerbe, Büros, Wohnungen

Bauanträge und Vorbescheide

- » **Küstriner Straße 49/ Alt-HSH**
Boardinghaus mit Fast-Food-Restaurant
- » **Am Faulen See 61/ Alt-HSH**
Neubau Einfamilienhaus
- » **Lichtenauer Straße 51/ Alt-HSH**
Kunstwerkstätten Hohenschönhausen Ateliergebäude
- » **Storkower Straße 176/ Fennpfuhl**
Neubau eines ALDI Marktes
- » **Alt-Friedrichsfelde 121/ Friedrichsfelde**
Errichtung eines 6-geschossigen Wohn- und
Geschäftshauses mit 2 Aufgängen
- » **Friedenhorster Straße 10/ Friedrichsfelde**
Errichtung von 2 Wohngebäuden
„Studentenapartments“

RATHAUS NACHRICHTEN | IMPRESSUM

Monatszeitung für den Bezirk Lichtenberg.
Kostenlos an vielen Auslagestellen erhältlich.

GEMEINSAME HERAUSGEBER:

Bezirksamt Lichtenberg von Berlin
Möllendorffstr. 6 · 10360 Berlin
BVZ Anzeigenzeitungen GmbH
Alte Jakobstraße 105 · 10696 Berlin

REDAKTION:

Ulf Teichert (V.i.S.d.P.)
Stefan Bartylla, Katja Reichardt
Katrjn Großmüller (Layout)
E: redaktion@rathausnachrichten.de
Bezirksamt Lichtenberg von Berlin
T: (030) 90 29 6 -33 10
E: pressestelle@lichtenberg.berlin.de
Barbara Breuer · Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

*Alle nicht gesondert gekennzeichneten Texte
sind Texte der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
des Bezirksamts Lichtenberg.*

VERLAG

BVZ Anzeigenzeitungen GmbH



GESCHÄFTSFÜHRUNG:

Andree Fritsche, Jens Kauerauf

VERANTWORTLICH FÜR ANZEIGEN:

Christian Schwenkenbecher
T: (030) 23 27 -74 21 · F: -74 94
E: werbung@rathausnachrichten.de

DATENSCHUTZ:

datenschutz@abendblatt-berlin.de

ANZEIGENSATZ UND REPRO:

MZ Satz GmbH · Delitzscher Str. 65 · 06112 Halle

DRUCK:

BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH
Am Wasserwerk 11 · 10365 Berlin

*Es besteht kein Rechtsanspruch auf Belieferung.
Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung
der Herausgeber gestattet.
Preise lt. Mediadaten, Stand: 01.01.2018*



Foto: bbr

Vizeweltmeister!

Die Handball-Mannschaft des Schul- und Leistungssportzentrums Berlin ist bei der Schul-Weltmeisterschaft in Katar Vizeweltmeister geworden. Die Spieler sind unter anderem von Schulleiterin Gudrun Götze und dem Lichtenberger Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) verabschiedet worden. Beide hatten den 15- und 16-jährigen Handballern viel Glück gewünscht. Das Daumendrücken hat geholfen. Der Bezirk Lichtenberge gratuliert den erfolgreichen Sportlern.

Saloon mit Rutsche

Wünsche von Kindern und Jugendlichen beim Spielplatzbau umgesetzt

Nagelneu ist der Spielplatz in der Otto-Marquardt-Straße gleich gegenüber der Hausnummer 16. Der Lichtenberger Bezirksstadtrat für Grünflächen, Wilfried Nünthel (CDU), hat ihn gemeinsam mit Kindern aus der Kita „Entdeckerland“ eröffnet: „Aus der Kinder- und Jugendbeteiligung sind die Themen Dschungel und Wildnis hervorgegangen, welche anschließend in die Neugestaltung des Spielplatzes eingeflossen sind.“

So ist eine Spielhauskombination für Kinder von drei bis sechs Jahren mit Kletternetz, Rampe, Rutschstange, Drehelementen und einer Sitzecke entstanden. Ergänzt wurde sie um eine Korb-Schaukel, eine Seil-Kletteranlage mit unterschiedlichen Ebenen und Strickleitern. Auch gibt es Nester zum ‚Chillen‘ sowie eine ‚Slackline‘ und ein Reck. „Die vorher bereits vorhandene Drehscheibe wurde versetzt und die Spielfläche insgesamt vergrößert“, erklärt dazu Wilfried Nünthel.

Wie sie sich ihren Spielplatz wünschen, haben im November und Dezember 2016 Kinder von vier bis sechs Jahren aus der Kita „Entdeckerland“, Schülerinnen und Schüler aus der Nils-Holgersson-Schule sowie Teenager aus dem Jugendklub „Judith Auer“ überlegt und den Spielplatzplanern mitgeteilt. Die 60.000 Euro für die Geräte stammen

aus dem Sonderprogramm Infrastruktur für wachsende Stadt und Nachhaltigkeit (SIWANA). Weitere 22.500 Euro kamen aus dem Bezirkshaushalt und wurden für den Sandaustausch und zwei Spielgeräte für den Kleinkindbereich eingesetzt.

Auch der Spielplatz in der Karl-Lade-Straße ist erneuert worden.

Dort war „Der Wilde Westen“ mit Cowboys und Indianern der Siegentwurf bei der im November 2016 durchgeführten Kinderbeteiligung. Teilgenommen hatten Vier- bis Sechsjährige aus der nahe gelegenen Kita „An der alten Kastanie“. Sie kamen zur feierlichen Übergabe und freuten sich mit dem Bezirksstadtrat für Grünflächen über einen Saloon

mit Rutsche und einigen Spieltafeln sowie ein Hotel, eine Krabbelbrücke und ein Schwingpferd. „Zusätzlich wurden auch neue Sitzmöglichkeiten geschaffen“, erklärt Wilfried Nünthel. Die Geräte haben 35.000 Euro gekostet und stammen ebenfalls aus dem Sonderprogramm Infrastruktur für wachsende Stadt und Nachhaltigkeit.



Jungen und Mädchen sind gleichermaßen begeistert vom vergrößerten Spielplatz an der Karl-Lade-Straße.

Foto: BA

TIERPARKCenter

aktuell

WOCHENMARKT

Montag, Donnerstag
und Freitag
von 8 – 17 Uhr


FÜR SIE DA

Tel.: 030 / 51 09 94 26
Fax: 030 / 51 09 94 28
www.tierparkcenter.de


CENTER-GUTSCHEIN

Die Geschenkidee
– erhältlich in vielen
Geschäften


IMMER AKTUELL

Alle Geschäfte,
alle Informationen:
www.tierparkcenter.de


BARRIEREFREI

Einfach zugänglich
von der Tiefgarage
bis ins Obergeschoss



TierparkCenter: Der Frühling hält Einzug

Mode, Frische und Vielfalt

Noch ist es eher kalt und nicht richtig zu spüren, aber der Frühling kommt ganz bestimmt. Und Ostern ist mit Ende März besonders früh dran.

Im TierparkCenter haben sich viele Händler bereits auf den Saisonwechsel eingestellt. In den Geschäften für Damenmode Elgert Moden und Prisma Moden haben die Frühjahrskollektionen den Winter schon abgelöst. Prisma Moden bietet wechselnde Aktionsware ab 5 Euro an solange der Vorrat reicht.

Das Frühjahr ist die Zeit des Pollenflugs und der Erkältungen. Die Gesundheits-Experten der Jumbo-Apotheke wissen, was Abhilfe schaffen kann, wenn die Nase läuft und die Augen tränen.

Bei schönem Wetter empfiehlt sich ein Besuch auf der Dachterrasse des italienischen Restaurants "Fratelli da Giovanni" oder im Außenbereich des Eiscafés "Berliner Eisbär" im Erdgeschoss. Sonnenhungrige Besucher kommen hier sicher auf ihre Kosten.

Übrigens: im Eiscafé „Berliner Eisbär“ werden überwiegend nur natürliche Zutaten verwendet, die Fruchtessorten werden ohne Milch zubereitet und an kalten Tagen werden heiße Suppen, Flammkuchen, Crepés und Waffeln gereicht.

Jeden Montag, Donnerstag und Freitag herrscht auf dem Stadtplatz vor dem TierparkCenter geschäftiges Treiben. Der hier ansässige Wochenmarkt ist ein Garant für Frische und viele Produkte aus der Region.

Der Fachhändler Euronics Scheibner empfiehlt für Fernseher die aktuelle OLED-Technik als Meilenstein in der Bildqualität. Für die Modernisierung der Technik von Küchen kommen die Fachleute auch gern nach Hause und beraten vor Ort.

Das Sportstudio Frauenfitness im Bärenschauenster bietet ab dem 19. März wieder 4-wöchige Präventionskurse an, die je nach Krankenkasse dort auch abgerechnet werden können.


FÜR SIE GEÖFFNET

Montag bis Freitag:
10 – 20 Uhr
Samstag: 10 – 16 Uhr


BEQUEM PARKEN

Die erste Stunde
kostenlos parken
im Center-Parkhaus


GUT ERREICHBAR

U-Bhf. Tierpark: U5
Tram: M17, 27, 37
Bus: 296


GELDAUTOMATEN

verschiedener
Geldinstitute


RESTAURANTS & CAFÉS

Vom Eisbecher bis zur
kulinarischen Weltreise –
alles unter einem Dach